

Beerenobstseminar I:

# Viele Herausforderungen, aber auch Chancen für deutsches Beerenobst

MICHAEL SCHOTTEN

Rund 75 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren vom 7. bis 10. November zum Beerenobstseminar I nach Grünberg gekommen, um sich über aktuelle Trends im Bereich Beerenobst zu informieren, zu diskutieren und gemeinsam Lösungsansätze für drängende Probleme

zu erarbeiten. Ein umfangreiches Programm erwartete sie, das neben zahlreichen Fachreferaten auch Exkursionen zu Erzeugerbetrieben in der Region Franken-Nienberg beinhaltete.

Joerg Hilbers, Geschäftsführer der Fachgruppe Obstbau, machte einleitend deutlich, wo über die explodierenden Kosten auf allen Stufen der Lieferkette sowie die sinkende Kaufkraft und Konsumlaune hinaus die größten Hürden für die deutsche Beerenobstproduktion zu sehen sind. „Ohne Zweifel stellt die drastische Reduzierung der zur Verfügung stehenden Pflanzenschutzmittel, die im Rahmen der EU-Agrarpolitik bis 2030 erfolgen soll, eine der größten Herausforderungen für unseren Berufsstand dar. Vor allem das geplante grundsätzliche Verbot von Pflanzenschutzmitteln in sensiblen Ge-

bieten, zu denen alle Arten von Schutzgebieten des Naturschutzrechts inkl. Landschafts- und Wasserschutzgebieten zählen, würde zum Riesenproblem für die Branche.“ Er kritisierte dabei explizit den aus seiner Sicht vielfach unreflektierten Umgang mit dem Thema.

## MARKT IM WANDEL

Aber die Beerenobstbranche muss nicht nur schlagkräftige Antworten auf die immer restriktiveren politischen Rahmenbedingungen finden, die von Brüssel aus auf die EU-Mitgliedsländer ausstrahlen. Auch die Markt- und Vermarktungsbedingun-

gen haben sich in den vergangenen Jahren von Grund auf verändert:

- Einerseits ist der Appetit auf Beerenobst bei den Konsumenten weiter gestiegen, wozu auch der Hype um „Super Food“ und „Super Fruit“ beigetragen hat – nicht umsonst gehörten Beeren in der Pandemie zu den Gewinnern.
- Andererseits ist die Kaufkraft durch die Rezession beträchtlich gesunken, was den Erfolg von hochpreisigen Produkten gefährdet. Auch der saisonale Charakter von Beeren – eine Ausnahme bilden vielleicht noch Erdbeeren – ist weitestgehend verlorengegangen.

Früchte werden insbesondere in den Supermärkten und Discountern mittlerweile als Ganzjahresartikel geführt. Dies hat sich auch bei Heidelbeeren (neben Avocados einer der wesentlichen Impulsgeber für das Fruchtsegment der vergangenen Jahre) bereits bemerkbar gemacht: Wurde z. B. vor Jahren in Deutschland noch intensiv über CA-Lagerung für Heidelbeeren diskutiert, so hat dies spürbar an Dynamik verloren. Hinzu kommt, dass auch der LEH seinen direkten Zugriff auf die Produktion und die Beschaffungsstrukturen enorm verstärkt hat, sowohl national als auch international. So wurde nicht nur die Produktion in der südlichen Hemisphäre deutlich ausgeweitet. Auch in Ländern wie Portugal, Marokko oder Griechenland wurde in den Anbau investiert.

**Im Rahmen des Beerenobstseminars I wurde sehr ausführlich über die aktuelle Marktsituation diskutiert, um Möglichkeiten und Wege aus der aktuellen Krise zu finden.** (Foto: Schotten)



## IMPORTHERKÜNFTE ÄNDERN SICH

AMI-Marktexpertin Eva Würtenberger gab einen Überblick über die aktuelle Situation: „Griechenland holt z. B. bei Erdbeeren stark auf und konnte in diesem Jahr bereits die spanische Angebotslücke ausfüllen“, berichtete sie und erläuterte, dass die griechische Erdbeerproduktion von 61.000 t im Jahr 2015 auf 92.000 t im Jahr 2021 gestiegen und die Anbaufläche im gleichen Zeitraum von 1.280 ha auf 1.720 ha angewachsen sei. Gleichzeitig hätten sich die Ausfuhren dort von 20.000 t auf 68.000 t erhöht.

Auch Marokko dürfe man als Herkunftsland nicht außer Acht lassen, erklärte Eva Würtenberger. Anbauflächen und Produktionsmengen seien dort in den vergangenen Jahren beträchtlich nach oben gegangen. Gleichzeitig habe in den „klassischen“ Herkunftsländern Nordwesteuropas eine fortschreitende Verlagerung vom Freilandanbau in Gewächshäuser bzw. in Hochtunnel stattgefunden. In den Niederlanden beispielsweise sei der Freilandanbau im Jahr 2021 auf 20.000 t – und damit auf den bis dato niedrigsten Stand – gesunken, während die Produktion im Gewächshaus bzw. Hochtunnel 66.000 t erreichte.

## PRODUKTION IN DEUTSCHLAND

Für Deutschland im Jahr 2021 nannte Eva Würtenberger folgende Produktionsmengen: 96.000 t Erdbeeren aus Freilandanbau und 35.000 t Erdbeeren aus geschütztem Anbau – mit einem eindeutigen Trend in Richtung Gewächshaus- und Tunnelproduktion, denn vor zehn Jahren lag



Die Teilnehmer der Podiumsdiskussion (v. re.): Eva Würtenberger, AMI, Markus Staden, Fa. Kraege Beerenpflanzen, Fred Eickhorst, Vereinigung der Spargel- und Beerenanbauer e.V., Joerg Hilbers, Fachgruppe Obstbau, und Moderator Michael Schotten, Fruchthandel Magazin. Zugeschaltet auf der Leinwand: Markus Schneider, Fa. Frutania. (Foto: Herm)

die Freilandproduktion noch bei knapp 150.000 t.

Doch wie soll es hier in Zukunft weitergehen? Dass andere Länder sukzessive in einen leistungsfähigen Beerenobstanbau mit dem Ziel EU-Markt investieren, ist auch vor dem Hintergrund einer ganzjährigen Marktbeschickung, wie sie der LEH fordert, alternativlos. Für große, international aufgestellte Anbieter mit Ganzjahresprogrammen stellt sich aber dennoch die Frage, wie dies mit der eigenen Produktion in Deutschland in Einklang gebracht werden kann. Das gilt insbesondere in Zeiten großer wirtschaftlicher Herausforderungen, wie wir sie aktuell erleben. Denn dann setzt der LEH besonders gerne auf Ware aus günstigeren Herkünften, auch wenn die heimischen Erzeugnisse schon in den Markt drängen. In einer Podiums-

diskussion wurde das Problem ausführlich erörtert.

## NEUE WEGE GEHEN...

Vor allem wird dem LEH häufig vorgeworfen, die deutschen Produkte nicht ausreichend zu unterstützen – ein Vorwurf, der auch in Richtung Politik erhoben wird. Aus Sicht von Frutania-Geschäftsführer Markus Schneider, der für die Podiumsdiskussion live aus Marokko zugeschaltet war, sind dies jedoch nicht die entscheidenden Punkte. „Natürlich fehlt eine politische Strategie und natürlich wünscht man sich immer bessere Verkaufsergebnisse. Doch hinzugehen und zu sagen, der Lebensmitteleinzelhandel will nur seine Gewinne maximieren, das ist mir zu einfach. Wir sollten stattdessen unsere eigenen Stärken viel mehr in die Waagschale wer-

## Anzeige

Mit Metasa erfolgreich und sicher in die Zukunft!

Bei uns bekommen Sie alles aus einer Hand!

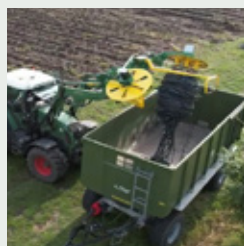
Vom geschützten Anbau, über Wickelgeräte bis hin zur mechanischen Unkrautbekämpfung **Metasa**



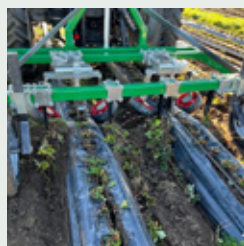
Verschieberahmen kameragesteuert



Kombination mech. Unkrautbekämpfung



Kernloswickler für die letzte Wicklung



Folienheber / Folienschneider



3-fach Stellagesystem

Metasa GmbH | Mit Kompetenz zum Ertrag. +49 (0) 20 43 / 378363-0 | info@metasa.de | www.metasa.de



fen.“ Er erinnerte daran, dass es in der Industrie einmal das Qualitätsversprechen „Made in Germany“ gab. Dies solle sich die Branche zum Vorbild nehmen und nicht die Maximierung der Erträge in den Fokus stellen, sondern wieder verstärkt auf Qualität und Geschmack setzen. Letztlich müssten alle noch viel konsequenter aus Konsumentensicht denken und sich fragen, was die Verbraucher eigentlich haben möchten.

#### ... ODER IST DOCH DIE POLITIK IN DER PFLICHT?

Auch Markus Staden von Kraege Beerenpflanzen hinterfragte, was die Beerenproduzenten denn eigentlich vom LEH erwarten würden, wenn ständig die Rede davon sei, dass hier etwas falsch laufe. „Die Frage muss doch eigentlich lauten: Was wollen wir und wie können wir geschlossen auftreten“, argumentierte er. „Während der Corona-Pandemie haben wir diese Geschlossenheit besessen, weil alle in der Branche das gleiche Ziel verfolgt haben. Davon sind wir aber momentan sehr weit weg.“ Er erinnerte daran, dass die Einkäufer im LEH auch nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten entscheiden müssten und deshalb natürlich bestrebt seien, die Produkte zu den besten Konditionen einzukaufen. Markus Staden vertrat den Standpunkt, dass sich an dieser Situation auch nichts ändern werde, solange es keine politische Regelung gibt, die Mindestkontingente für deutsche Ware vorschreibt bzw. Saisonalität zur Richtschnur macht – oder aber die Einfuhrmengen reglementiert, wie dies in der Schweiz der Fall ist.

„Wir haben heute über wichtige Themen gesprochen, über den sich verändernden Markt für Beeren genauso wie über die Rolle von LEH und Politik für unsere Branche. Bis zum LEH dringen wir mit unseren Anliegen derzeit noch nicht richtig durch“, fasste Joerg Hilbers die Diskussion zusammen und äußerte den Wunsch, dass die Dialogplattform ZKHL (Zentrale Koordination Handel-Landwirtschaft e.V.) diesbezüglich in Zukunft mehr Einfluss geltend machen kann als das bislang der Fall sei. ●



**Michael Schotten**, Redaktion  
Fruchthandel Magazin,  
Tel.: 0211 99104-16,  
E-Mail: ms@fruchthandel.de

## TERMINE · TERMINE · TERMINE · TERMINE · TERMINE

### Rheinischer Obstbautag 2023

#### Mit neuem Veranstaltungsort und Firmenausstellung

**Termin:** Dienstag, 7. Februar 2023

**Veranstalter:** DLR Rheinpfalz (KoGa), Arbeitskreis Obstbau der Ehemaligen Fachschüler Ahrweiler/Rheinbach, Provinzialverband Rheinischer Obst- und Gemüsebauer e.V. und Landwirtschaftskammer NRW

**Veranstaltungsort (ACHTUNG NEU!):** Hotel Görres, Holzemer Straße 1, 53343 Wachtberg-Villip

#### Programm:

**8:50 Uhr: Begrüßung und Eröffnung**

*Ferdinand Völzgen, Landesfachgruppe Obstbau Rheinland*

**9:00 Uhr: Welche Perspektive hat der Integrierte Pflanzenschutz im Obstbau?**

*Joerg Hilbers, Bundesfachgruppe Obstbau, Berlin*

**9:40 Uhr: Quo vadis Chemischer Pflanzenschutz – eine kritische Betrachtung!**

*Uwe Harzer, DLR Rheinpfalz, Neustadt/W.*

**11:00 Uhr: Neues aus dem Pflanzenschutzrecht (Anwendungsverordnung, Kennzeichnung etc.)**

*Dr. Adrian Engel, PSD, Landwirtschaftskammer NRW, Köln*

**11:40 Uhr: Aktueller Stand bei den invasiven Wanzen in Deutschland**

*Dr. Christine Dieckhoff, LTZ Augustenberg, Karlsruhe*

**14:00 Uhr: Applikationstechnik, Geräteoptimierung, Abdrift-Reduzierung, Anwenderschutz**

*Michael Stuch, PSD, Landwirtschaftskammer NRW, Köln*

**14:50 Uhr: Heimischer Obstbau und Naturschutz – wie können beide voneinander profitieren?**

*Monika Hachtel, Vorstand NABU NRW, Bonn*

**15:45 Uhr: Versuchsbetrieb Klein-Altendorf – so geht es weiter!**

*Lisa Klopheus, DLR Rheinpfalz, Klein-Altendorf*

**16:15 Uhr: Zukunft der Kernobstvermarktung im Rheinland**  
*N.N.*

**17:00 Uhr: Ende der Veranstaltung**

– Änderungen vorbehalten –

**Kosten:** Teilnahmegebühr (inkl. Mittagessen, Kaltgetränke und Kaffee)

40,- EUR für Mitglieder der Arbeitskreise/ORK/des Provinzialverbandes; 50,- EUR für Nichtmitglieder; 25,- EUR Fachschüler und 20,- EUR Azubis

#### Sachkundefortbildung Pflanzenschutz

Die Veranstaltung gilt als Sachkundefortbildung Pflanzenschutz. Die gewünschte Bescheinigung hierfür wird mit 23,- EUR extra in Rechnung gestellt. Bitte beachten: Eine Bescheinigung für die Fortbildung ist nur nach Voranmeldung im Internet (ab Januar 2023) möglich:

[www.obstbau.rlp.de/](http://www.obstbau.rlp.de/) – Sachkundeportal RLP – Fort- oder Weiterbildung – Fortbildungstermine

### Veranstaltungsreihe:

#### Bewässerung in Zeiten von Niedrigwasser

**Termin:** von 26. Januar bis 23. März 2023, jeweils donnerstags

**Veranstalter:** Arbeitsgemeinschaft Landtechnik und Landwirtschaftliches Bauwesen in Bayern e.V. (ALB), Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) und Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT)

**Veranstaltungsort:** Online und Feld-Workshops

Während des Trockensommers 2022 wurde Niedrigwasser in immer mehr Regionen zum Problem. Die Veranstaltungsreihe soll zu einer umweltverträglichen Wasserentnahme und einem sparsamen, an den Bedarf der Pflanzen angepassten, verlustarmen Bewässern beitragen. Die Veranstaltungsreihe richtet sich an Praktiker aus Landwirtschaft und Gartenbau, Berater, Behördenvertreter und alle weiteren Interessierten. Sie alle sind herzlich eingeladen!

#### Termine und Themen

- Online-Seminar am 26. 1.: Anpassung an die Trockenheit ohne Bewässerung
- Online-Seminar am 9. 2.: Situationsberichte zu Bewässerung aus der Landwirtschaft
- Online-Seminar am 2. 3.: Situationsberichte zu Bewässerung aus der Wasserwirtschaft
- Workshop in Bamberg am 23. 2.: Bewässerungssteuerung mit Sensoren und Modellen
- Feld-Workshop am 9. 3. im Raum Kitzingen: Steuerung und Bewässerungstechnik
- Feld-Workshop am 16. 3. im Raum Osterhofen: Steuerung und Bewässerungstechnik
- Feld-Workshop am 23. 3. im Raum Rain am Lech: Steuerung und Bewässerungstechnik

**Kosten:** Die Teilnahme ist kostenlos, die Teilnehmerzahl allerdings begrenzt.

**Anmeldung:** Die Veranstaltungsreihe erfolgt im Rahmen des Bewässerungsforum Bayern. Ausführliche Informationen und Anmeldung unter: [www.alb-bayern.de/sembew2023](http://www.alb-bayern.de/sembew2023)